

Hermeneutik

Beitrag von „neleabels“ vom 17. Oktober 2008 19:31

Hui. "Hermeneutik" ist aber auch ein ziemlich großkalibriger Begriff! 😊

Die Hermeneutik heißt in der wörtlichen Übersetzung aus dem Griechischen "Auslegekunst" und ist wahrscheinlich das zentrale Konzept geisteswissenschaftlichen Verstehens. Die Hermeneutik ist keine Methode im engeren Sinne eines Arbeitsrezeptes, wie z.B. die Kugellagermethode im Unterricht oder das "close reading" zur Textanalyse. Deswegen gibt es auch nicht die "hermeneutische Bildinterpretation" im Vergleich zu anderen Methoden der Bildinterpretation.

Was die Hermeneutik ist, möchte ich hier nur ultraknapp anreißen - sie wurde durch die Notwendigkeit der Bibelexegese mit dem Ende der Literarizitätsvorstellung im Mittelalter begründet und im Kontext des Humanismus erweitert und entwickelte sich vom 18. bis zum 20. Jh. zu einem philosophischen Konzept, das das Verständnis des Menschen seiner selbst beschreibt. Insofern gibt es schon eine klare Abgrenzung zu anderen Methoden: die Hermeneutik ist mit dem Verständnis menschlichen Seins und menschlichen Ausdrucks beschafft, während z.B. die naturwissenschaftliche Methode darauf zielt die Regelhaftigkeit der Natur zu durchdringen.

Ganz wichtig bei der Hermeneutik ist, dass sie von einer prinzipiellen Dualität ausgeht: der Betrachtungsgegenstand steht dem Betrachter mit seinem individuellen Vorwissen und seiner Welthaltung gegenüber. Der Akt der Verstehens ist ein dynamischer Prozess - das Verstehen des Betrachtungsgegenstandes wird durch das Vorwissen bedingt aber verändert Wissen und Haltung seinerseits. Das Verstehen des Betrachters kann dadurch auf eine höhere Stufe gehoben werden und das Spiel geht von vorne los - das hat Gadamer in Anlehnung an Heidegger den "hermeneutischen Zirkel" genannt. Eine hermeneutische Herangehensweise bedeutet auch, dass der Betrachter diese Dualität erkennt und als Methode in die Herangehensweise an den Gegenstein einbaut: er beschreibt ihn neutral, verzichtet zunächst auf persönliche Wertungen etc.

Die Hermeneutik als Erkenntnisprozess liegt den schulischen Analysemethoden, wie wir sie unterrichten, zugrunde. Schüler haben große Probleme mit der Konzept der Inhaltsangabe, weil sie nicht verstehen, wieso man noch nicht werten darf. Oder wieso das subjektive Urteil in der Analyse nichts zu suchen hat - der Grund dafür liegt in der Hermeneutik; das alles sind Methoden, mit denen Vorwissen und Weltsicht des Betrachters in der ersten Schritten aus der Betrachtung des Gegenstandes herausgehalten werden sollen. Erst wenn der Gegenstand systematisch durchdrungen ist, kann eine Wertung erfolgen. Eine hermeneutische Bildinterpretation ist nach meinem Verständnis eine Interpretation, die dieser Regelhaftigkeit folgt: 1. Beschreibung, 2. Analyse des Aufbaus, Lichts, etc. pp., 3. Wertende Diskussion.

Wenn du dich schon am Mittwoch prüfen lassen musst, würde ich dir raten, die Begriffe "Hermeneutik" und "hermeneutischer Zirkel" einfach mal in der Wikipedia nachzulassen, die Artikel da reichen schon, um dich fahrbar zu machen, wenn das nur ein Randgebiet ist. Je nachdem, wie "theoriefreudig" deine Prüfer sind, bzw. wo sie wissenschaftstheoretisch verortet sind, würde ich mir den einen oder anderen Gedanken zur Frage der Hermeneutik in poststrukturalistischen Kontexten machen. Es kann sicher nicht schaden, wenn du noch einmal ganz konkret didaktische Methoden der Bildinterpretation nachschlägst - das ist sowieso viel wichtiger als die wissenschaftstheoretischen Hintergründe.

Hoffe, das hilft,

Nele

P.S. Du steckst nicht in einem Dilemma sondern nur in einer Schwierigkeit. SCNR 😊